Redaktion und Expedition des „Botschafter“ befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.

Adresse:
Въ контору редакціи „Ботшафтеръ“, Бердянскъ, Тавр. губ.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr fürs Inland mit Postversand 5 R. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop., fürs Ausland 6 Rbl. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 8. VIII. Jahrgang. Berdjansk. Freitag, 25. Januar (7. Februar) 1913.

Dieser № liegt ein Prospekt der Aktien-Gesellschaft C. Siegel, Jekaterinoslaw über Diabolo-Separatoren und Zentralheizungen bei.

Die Entgegennahme von Abonnements auf den VIII. Jahrgang des

„Botschafter“

für das Jahr 1913 wird fortgesetzt.
Die Januarnummern werden nachgesandt.

Gesucht wird für die **Orenburger Zentralschule** zu Pretoria pro 1913/14 ein

Lehrer für Russisch

mit Institutsbildung, resp. mit Hauslehrerzeugnis.
Näheres über frühere Praxis rc. nebst Ansprüchen an P. Dyck-Pretoria, Post Pokrowskoje, Gouv. Orenburg.
ak4-4

Die Chortitzer Wolostversammlung hat für mennonitische Jünglinge der Chortitzer Wolost,

die eine Mittelschule in Rußland beendigt haben, an dem Baseler Predigerinstitut, oder an einer anderen entspechenden theologischen Anstalt, ein **Stipendium von 600 Rbl.** jährlich gegründet.
Bittgesuche sind zu richten an den **„Chortitzer Zentral-Schulrat“**
почт. отд. Хортица, Екатер. губ.

Heilanstalt-Sanatorium für Geistes- Nervenkranke und Alkoholiker des **Doktors E. J. Altschuler**
in Jekaterinoslaw, Puschkinskij Prospekt № 31, Telephon 366.
Pavillon-System. Geisteskranke werden abgeteilt. Wasser-, Lichtheilung, Elektrisierung, Vibrations-Massage, Psychoterapie, Konsultationen mit Ärzten aller Spezialitäten. it1
Ärzte der Heilanstalt: E. T. Altschuler, W. S. Raschkowitsch, D. G. Posternak.

3
Privatklinik, Wasserheilanstalt
Dr. med. N. Ehrlich.
Jekaterinoslaw, Kasatschja 25. eig. Haus,
für chirurgische interne Augen,- Harn- und Blasen-, Frauen- und Nervenkranke.
Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.
Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Liebhabern von gutem Rassenvieh
bringe hiemit zur Kenntnis, daß ich dieses Jahr wieder ein Partie

Bull- und Kuhkälber

aus der **Wilstermarsch** kommen lassen will.
Wer Bestellungen machen will, möchte sich bei mir bis den 1. **Mai** melden. Nähere Bedingungen und Aufschlüsse erteilt gern mündlich und brieflich
W. Janzen, Silberfeld,
п. о. Гуляйполе, Екат. губ., Алекс. уѣзда. tg10-1

Simferopol
Dr. R. Maurach.
— Spezialarzt —
für Augenkrankheiten.
Empfang täglich mit Ausnahme des Sonntags von 9—11 und 3—5. ag15043

Zahnarzt **S. Warschawskij,**
welcher unter Aufsicht der Professoren des K. Berliner zahnärztlichen Instituts gearbeitet hat, ist zurückgekehrt. Kurieren der Zähne und des Mundes. Plombierung. Schmerzlose Zahnentfernung. Einsetzung der Zähne ohne Entfernung der Wurzel und ohne Plättchen. Stiftzähne. Goldene Kronen. Jekaterinoslaw, Prospekt № 94, zwischen Hotel d'Europe und dem Postamte.
itp30-9

Dr. med. A. Pangratz
hat sich in der Kol. Kronau, Gouv. Cherßon niedergelassen.
— Spezialbehandlung von —
Lungenkranken.
Adr.: Кронау, Херс. губ.,
Eisenbahnstation: Апостолово,
tik24-28 II. Екатер. ж.-д.

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. Esau und Dr. Waeber
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten
in allgemeinen und einzelnen Zimmern. pa7
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

itj25-10 **Heilanstalt des Doktors J. S. Breßlawa** (И. С. Бреслава).
Charkow, Сумская ул. № 54.,
gegenüber dem Charkower Universitätsgarten, Tel. 2002.
Nerven-, innere Krankheiten, Stoffwechsel und die Folgen von Beschädigungen dess. Massage (Hand-, Vibrations- und Licht-) Heilgymnastik, Elektrisierung, Licht- und Wasserheilung. Konsultationen der Herren Professoren und Aerzte auf Wunsch der Kranken. Aufnahmebedingungen auch für Minderbegüterte zugänglich. Empfang der Kranken — der ambulatorischen von 10—12 Uhr morg. und von 5—7 abends, der in der Anstalt befindlichen jederzeit. Man spricht in der Anstalt geläufig deutsch.

Alexandrowsk, Gouv. Jekat.
Dr. Heinrich Bär's
Krankenhaus und Gebäranstalt mit ständigen Betten für operative, Frauenleiden, Augen- und allerlei andere Krankheiten. Kranke finden hier zu jeder Zeit freundliche Aufnahme.
Stationäre Kranke müssen beim Eintreten ihren Paß vorweisen. tri19

Die „Ford“-Automobile sind die populärsten in Rußland.
— Ueber 235,000 sind im Gebrauch in der ganzen Welt. —
Alle 24 HP. 4 Cyl. Schnelligkeit 75 Werst in der Stunde, sind die leichtesten und übertreffen daher an Leistungsfähigkeit bedeutend stärkere Automobile.
„Ford“ hat alle Probe-Versuche auf allen Wegen Rußlands glänzend bestanden, und unbedingt seine Dauerhaftigkeit, Tragfähigkeit und Oekonomie in Benzin und Reifen bewiesen.
Runabout 2—3-sitzig Rbl. 1965. — **Double Phaeton** 4—5-sitzig mit vollst. Ausrüstung Rbl. 2375.
Runabout 2—3-sitzig mit vollst. Ausrüstung R. 2175.—
Landole 6-sitzig mit vollst. Ausrüstung Rbl. 3175.
— Eleganter und modernster Bau. —
Alle Ersatzteile zu Fabrikspreisen sind ständig auf Lager.
General-Vertreter: Automobile „Ford,“ Italjanskaja 35, St. Petersburg.
Telegramm-Adresse: „Фридеко“ СПБ.
Eigene Abteilung: Moskau, Petrowskaja Linija 18.
— Vertreter gesucht für noch nicht besetzte Rayone. — tp3-1

Spezielle Heilanstalt für
Siphilis-, Haut- und Harnblasenkrankheiten
mit ständigen Betten, des gew. Assistenten der Klinik der Charkower Kaiserlichen Universität W. N. Jewdokimows u. d. gew. Ordinators derselben Klinik A. A. Hefter
Röntgen-, Licht- und Elektro-Heilkabinett.
Einspritzung der Präparate Ehrlich's „606“ und „914.“
— In der Heilanstalt beständige Konsultationen der Professoren. —
pr26-2 Charkow, Торговая ул., уголъ Троицк. пер. Тел. 27-85.

Lichtheilanstalt
Dr. **Alexander Herbilskij**
Spezialarzt für Haut-, Harn-, Blasenleiden und Syphilis.
Jekaterinoslaw, Sadowaja, eig. Haus. № 3. Empfangsstunden 9—12 und 5—8. Für Frauen 4—5.
Kabinette für physikalische Behandlungen: Lichtbäder, elektr. und kohlensaure Bäder. Massage, Fensen, Elektrizität, Lichtduche, Wolt-Strahlen u. s. w. Vierzellenbad nach Dr. **Schnee**. **Rheumatismus, Fettsucht, Ischias** und **Nervenkrankheiten.** pj30-7

Sollen dich die Dohlen nicht umschrein,
Mußt nicht Knopf auf dem Kirchturm sein.
W. v. Goethe.

Oberlicht.

Matth. 5, 16 stehen folgende Worte: Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

(Von Aeltest. Heinr. Dirks, Gnadenfeld)
(Schluß.)

So sehr haben sich die nichtchristlichen Völker an die Finsternis gewöhnt, daß sie die Finsternis mehr lieben als das Licht und vorziehen, in der Finsternis zu bleiben, auch wenn das Licht ihnen nahe gebracht ist; und darum eben geht das Wachstum der unter den nichtchristlichen Völkern durch die Arbeit der Missionare entstandenen Gemeinden so langsam voran. Und dazu kommt, daß manche von denen, die das Licht des Evangeliums annahmen und Glieder der Gemeinde wurden durch Empfang der Taufe, auch noch wieder abfallen und in die Finsternis zurückkehren. Überall in der nichtchristlichen Welt, wo eine Christengemeinde entstanden ist, sind auch immer eine Anzahl solcher daneben, die es eine Weile mit dem Lichte versuchten, der Gemeinde der Lichtskinder beitraten, die aber, da sie den Wandel im Lichte zu schwer fanden, sich wieder zurück in die Finsternis begaben. Und gerade das ist für einen Missionar das Schwerste und Bitterste, wenn er sehen muß, daß von denen, die er schon fürs Licht gewonnen wähnte, sich eine Anzahl wieder zur Finsternis wendet; dies preßt ihm die meisten Seufzer und Tränen aus. Und doch ist schon

Feuilleton.

Aus trüben Zeiten.

(Nach alten Papieren und den Erzählungen eines Großvaters.)
(Fortsetzung).

Von da an waren die Fürsten noch freundlicher gegen uns und suchten uns manches zu erleichtern. Ueberhaupt verwendeten sie alle Sorge, daß ihr durch viele Kriege erschöpftes Land sich möglichst erhole. Sie förderten den Ackerbau und hoben die Viehzucht, indem sie gutes Zuchtvieh aus der Schweiz einführten; durch ihre Bemühung wurde die Herrschaft Kirchheim einer der schönsten in ganz Deutschland. Nur über eines hatten wir sehr zu klagen: über das viele Wild, das die Fürsten überall hegten. Ganze Herden Hirsche und Rehe und Wildschweine verwüsteten die Aecker. Des Nachts mußten wir abwechselnd die Wacht auf den Feldern halten, um das Wild zu verjagen. Dieses hatte in den beiden Remisen*), die mitten in unsrem Feld waren, immer eine Zuflucht Diese zu betreten, war uns unter Todesstrafe verboten. Auf den Höfen, die mitten im Walde lagen, war der Schaden noch viel größer, als hier. Wehe dem, der auf den Gedanken gekommen wäre, ein Wild zu töten oder zu verletzen! Der Vetter Rupp von der Heubergermühle kann davon erzählen. Er hatte einen Mühlknecht, der den Fasanen des Nachts nachstellte. An einem Abend überredete er des Ruppen jüngsten Buben, mit ihm zu gehen. Sie nahmen Fackeln und gingen miteinander in den Wald. Die Geschichte aber wurde verraten. Der Mühlknecht kam nach Weilburg ins Zuchthaus, der junge Rupp wurde aus dem Lande verwiesen und sein Vater mußte noch eine hohe Geldstrafe bezahlen. Für manche Bauern war dieser Zustand unerträglich; aus Sippersfeld und Breunigweiler. z. B. wanderten viele deshalb aus nach Polen.

Doch auch dies ist jetzt besser geworden. Als vor vier Jahren unser jetziger Fürst Friedrich Wilhelm, den Gott segne, die Regierung antrat, gab er sogleich den Befehl, das Wild niederzuschießen.

Auch in religiöser Hinsicht gestatten die Fürsten von Nassau den Mennoniten mehr Freiheit. Bald nachdem der Weierhof an sie gekommen war, bildete sich hier eine kleine Gemeinde, die sich an die zu Erbesbüdesheim anschloß. Wenn ich mich recht erinnere, ist der Gottesdienst anfangs abwechselnd zu Erbesbüdesheim und auf dem Weierhof gehalten worden. Soviel weiß ich gewiß, daß mein Onkel Christian Krehbiel schon 1718 Almosenpfleger hier war. Ums Jahr 1750 war der Weierhof eine selbständige Gemeinde, an welche sich die Glaubensgenossen der Umgegend anschlossen: die Kägy und Stauffer vom Bolanderhof, die Ellenberger vom Otterbergerhof in Rüssingen, die Danner vom Donnersberg und Neuhof, die Kägy vom Gundheimerhof, die Haury vom Froschhauerhof, die Brubacher vom Münchhof in Albisheim und die Eymann in Bennhausen. Der erste Prediger der Gemeinde war mein Schwiegervater Moritz Ellenberger von Rüssingen und Almosenpfleger war damals Abraham Künzi von hier. Bei Jost Krehbiel, dem Vater vom Adamvetter, kamen wir zum Gottesdienst zusammen. Bald war aber die Stube zu klein. Im Jahre 1770 fing man an die Kirche zu bauen. Man hatte schon tüchtig gearbeitet, als der Befehl vom Fürsten Karl Christian aus Kirchheim kam, den Bau sofort einzustellen. Allzu vertrauensvoll hatte man versäumt, sich die Erlaubnis zum Bauen einzuholen, worüber der Fürst sehr aufgebracht war. Doch durch die Vermittlung des Geheimrats de la Poitrie wurde der Weiterbau gegen Erlegung von 53 fl. 12 kr. gestattet. Noch in demselben Jahre konnte die Kirche durch die Prediger Jacob Galé von Uffhofen und Johannes Krehbiel von Wartenberg eingeweiht werden.

So, jetzt habe ich euch viel erzählt, morgen will ich sehen, wer am meisten von euch behalten hat.“

„Ich weiß noch alles, das vergeß ich nie,“ riefen die Kinder untereinander.

In Frankreich war die Revolution ausgebrochen. Anfangs wurde sie auch von edlen Männern, wie Klopstock und Schiller als das Morgenrot einer besseren Zeit mit Begeisterung begrüßt. Als aber alle menschliche und göttliche Ordnung über den Haufen geworfen wurde, als der König unter der Guillotine verblutete und Massenmorde zur Tagesordnung wurden, da wandten sich jene mit Abscheu von diesen Greuelszenen ab und wollten mit dieser entmenschten Bande keine Gemeinschaft mehr. Gegen die Toten wütete sogar der entfesselte Pöbel, riß mit tierischer Roheit zu St. Denis die Gebeine ihrer Könige aus ihrer Gruft, zerstörte sie und warf die Reste mit Knochen gefallener Tiere in eine große Kalkgrube — auch die Gebeine des Königs, in dessen Namen hundert Jahre früher die Pfalz so schrecklich verwüstet und die Kaisergräber im Dome zu Speyer geplündert wurden. (Forts. folgt)

*) Noch heute heißt der Ort „in der Remise.“

In Neuenburg (bei Chortitza) ist tp: 8

die beste

Wirtschaft

zu mäßigen Preisen und unter günstigen Bedingungen sofort zu haben.

Aufschluß erteilt in Chortitza das

Bankhaus H. A. Niebuhr & Co.

manches Kind der Finsternis durch die Mission, resp. durch die Arbeit der Missionsgeschwister fürs Licht gewonnen worden und ist bis an sein seliges Ende auch im Lichte geblieben und befindet sich nun droben im himmlischen Lichts- und Herrlichkeitsreiche und gehört zu jener großen Schar, von der der Apostel Johannes im Buche der Offenbarung (Kap. 7) redet, wenn er sagt: „Darnach sahe ich eine große Schar, die niemand zählen kann, aus allen Heiden, Völkern und Sprachen vor dem Throne stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in den Händen, -- schrien mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhle sitzt, unserem Gott und dem Lamm." Zur großen Schar vor Gottes- und des Lammes Throne selbst einst zu gehören und für diese Schar immer mehrere zu gewinnen, das sei alle Tage unsere Sorge und unsere Frage und unser aufrichtiges Bemühen und zu diesem Ende sollen wir Licht der Welt sein und unser Licht in der rechten Art und Weise leuchten lassen. O, daß denn doch auch die Mennoniten alle, besonders aber die, die zum geistlichen Vorstande der Mennonitengemeinden gehören, ja alle, die im Amte stehen, das die Versöhnung predigt, Licht der Welt seien und ihr Licht leuchten ließen! O, daß die letztgenannten ohne Ausnahme solche Knechte des Herrn wären, daß sie in Wahrheit einstimmen könnten in die Worte des Apostels Paulus 2. Korinther 4, 6:, „Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstände die Erleuchtung von der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, der da ist das Ebenbild Gottes." Ja, unser ganzes Völklein sei Licht der Welt und lasse sein Licht leuchten in der Weise, wie der Heiland sagt, nämlich in guten Werken. Gute Werke geschehen unter unserem Völklein, davon ist die Teilnahme an der äußeren und inneren Mission, und davon sind die verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten: Die Taubstummenanstalt, die drei Krankenhäuser, das Waisenhaus, das Altenheim, Bethania, die Anstalt für Psychiatiker, Morija, das Diakonissenheim, — die verschiedenen Schulen, resp. deren Unterhalt, die Beteiligung an der Rotenkreuzsache, die Unterstützung der russischen Bibelgesellschaften, und die verschiedenen Hilfsleistungen den armen Ansiedlern in Sibirien erwiesen — der sichtbare Beweis. Gebe nur Gott, daß es Werke seien, die in ihm, also in Gott getan sind, wahre Glaubens- und Liebeswerke, nicht etwa Werke, wodurch sich Einer oder Einige einen großen Namen machen wollen und die eigene Ehre und den eigenen Vorteil dabei im Sinne haben, was ja leider auch wohl vorkommt. Dem Herrn allein dabei die Ehre! Herr, nicht uns, nicht uns, sondern deinem Namen allein die Ehre! Möchten unsere Mennonitengemeinden einer Stadt auf dem Berge gleichen, die nicht verborgen ist, d. h. in der echtes, wahres, nüchternes Christentum in reichem Maße vorhanden ist. Darauf hat die Mission, speziell der geistliche Vorstand der Gemeinden treu hinzuarbeiten, dabei sich verhaltend wie bereits beiläufig erwähnt, nach der Arbeitsmethode des großen Meisters Jesu Christi selbst und der Apostel. Es gilt auch bei der Arbeit zu prüfen, was angebracht ist und frommt. Wenn z. B. eine christliche Gemeinde die andere zum Propaganda- oder Missionsobjekt macht, als ob diese noch eine Heidengemeinde wäre, so ist das etwas, das nicht wahrhaft frommt; das ist etwas, was der Apostel Paulus auf einer Stelle in seinen Episteln als Arbeiten auf fremdem Grunde bezeichnet (Röm. 15, 20); das ist ein Angeln oder Netzauswerfen in fremden Teichen; das ist ein Eifern für Gott, aber mit Unverstand. Das Richtige ist, daß jede christliche Gemeinde oder Gemeinschaft, oder Kirche durch eine eigene, innere Mission von innen heraus gewissermaßen sich erneut und mehr geistliches Leben zeitigt und daß sie alle an der äußeren Mission, an der Mission unter den nichtchristlichen Völkern sich beteiligen. Wer ein wahrer Christ und Licht der Welt ist und sein Licht leuchten läßt in einer solchen Weise, wie Jesus gelehrt, der wird es z. B. nicht für nötig finden, seine Muttergemeinde zu verlassen. Er bleibt in derselben, um in ihr zu leuchten und Licht zu verbreiten, wie der Heiland denn ja auch selbst nicht aus seiner Muttergemeinde ausgetreten ist und die Apostel auch nicht. Die schnöde ihre Muttergemeinde verlassen und einer anderen beitreten, wo auch noch lange nicht alles Licht ist, — die unverschämt ihren Taufbund und wenn sie Älteste oder Prediger sind, gar ihr Ordinationsversprechen brechen, die erkennen wohl kaum, was die Hauptsache im Christentum ist und machen Nebensachen zu Hauptsachen, ja, zu ihren Abgöttern, und doch sagt der Apostel Johannes: „Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern!" Bei der Hauptsache geblieben und dort geblieben, wo man vom Herrn hingestellt ist, das gehört eben auch zum Licht- der- Welt- sein und zum Leuchtenlassen des Lichtes. Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, Jesus Christus. Mit diesem Schlagworte des Apostels Paulus und des Altältesten Menne Simonis schließe ich meine Abhandlung, allen das Beste für Leib und Seele wünschend — und Licht, Licht, mehr Licht! Amen.

Heinrich Dirks sen.

Vaterländisches.

— Am 21. Januar wurde die Reichsdumasession eröffnet. Rodsjanko beglückwünschte die Abgeordneten zum neuen Jahre, und spricht die Hoffnung auf eine ersprießliche, erfolgreiche Arbeit der Reichsduma aus.

— Für die Studenten der Militär-Medizinischen Akademie treten mit Beginn des nächsten Jahres neue Bestimmungen für die Ableistung der Militärpflicht in Kraft. Auf Grund dieser Bestimmungen werden alle Absolventen der Akademie für die Dauer von vier Monaten als einfache Soldaten in den Militärdienst eingestellt und erst nach Ablauf dieser Dienstzeit den Kandidaten für ein Aerzteamt zugezählt werden.

— Prinz Hohenlohe, der ein Schreiben des österreichischen Kaisers Franz Joseph dem Kaiser überbringt, ist in Petersburg eingetroffen, und begab sich am 22. Januar noch nach Zarskoje Sselo.

Ausländisches.

Deutschland.

— Kaisers Geburtstag wurde diesesmal infolge einer leichten Erkrankung des Prinzen Adalbert stiller und klangloser als sonst gefeiert; nicht einmal eine größere Parade bekam man zu sehen. Übrigens geht Kaisers Geburtstag an vielen Berlinern spurlos vorüber, denn nirgends in seinem Reiche ist Kaiser Wilhelm wohl weniger populär als in seiner Residenzstadt, was schon durch die Wahl von sechs sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten in den sieben Wahlkreisen Berlins bewiesen wird. Auch verübeln die Berliner es dem Kaiser, daß er soviel abwesend ist. Die Geschichte wird über den Kaiser übrigens härter urteilen, als man es jetzt tut; heutzutage wird viel vergessen; aber die Geschichte wird es ihm nie vergessen, daß er Bismarck, den Gründer des Deutschen Reiches, entließ. Doch muß jeder billig Denkende die Verdienste Wilhelms, — eines davon ist die Erhaltung des Friedens im Zeitraum von 25 Jahren — anerkennen, und jedenfalls wird diese Anerkennung auch seitens der Berliner bei dem am 15. Juni stattfindenden 25-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers bestens zur Geltung kommen.

— Die Ziffern des deutschen Außenhandels im Jahre 1912, zu denen jetzt die detailierten Angaben vorliegen, weisen eine neue mächtige Zunahme auf. Der Wert der Einfuhr ist im einen Warenverkehr neuerdings um 586 Millionen Mark gestiegen, nachdem er im Jahre 1911 sogar um 772 Millionen angewachsen war; mit 10.292 Millionen Mark überschreitet er jetzt zum ersten Male die zehnte Milliarde. Gleichzeitig ist der Wert der Ausfuhr, der im Jahre 1911 um 632 Millionen gestiegen war, im Jahre 1912 um 782 Millionen angewachsen. Demnach verbleibt für 1912 ein Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr im Betrage von 1404 Millionen Mark (ü. V. 1600 Millionen Mark).

Österreich-Ungarn.

Wie das „Fremdenblatt" meldet, wird sich Prinz Gottfried von Hohenlohe in diesen Tagen nach Petersburg begeben, um dem Kaiser ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef zu überreichen. Der direkte Verkehr zwischen beiden Monarchen entspricht den freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den Höfen von Wien und Petersburg bestehen.

Der Balkankrieg.

— Laut privaten Mitteilungen begannen die Verbündeten am 21. Januar um 8 Uhr abends mit der Beschießung Adrianopels; diese dauerte bis zum 22., und wurde auch dann fortgesetzt. Mehrere Quartale Adrianopels stehen in Flammen.

— Der Kommandant von Skutari soll, offiziellen Berichten nach, die Serben um Zuschickung von Unterhändlern gebeten haben.

Berlin. In politischen Kreisen besteht die Ansicht, die türkische Antwortnote könne als Ausgangspunkt für eine weitere Beratung dienen. Die Botschafter in London und die englische Politik beeinflussen die Vertreter der Balkanstaaten im Sinne der Mäßigung. Hier glaubt man, daß die Balkanstaaten kaum ihren eigenen Interessen dienen würden, wenn sie die wohlwollenden Ratschläge der Mächte unberücksichtigt ließen. Von irgend welchen Zwangsmaßnahmen könne selbstverständlich überhaupt nicht die Rede sein.

— Der bulgarische Finanzminister Todorow, erklärte einem Redakteur des „Temps", Bulgarien werde die Forderung einer Kriegsentschädigung aufrechterhalten. Es habe 25.000 Tote auf den Schlachtfeldern verloren, und es werde dadurch allein zwanzig bis dreißig Jahre zehn Millionen für Pensionen auszugeben haben. Bulgarien habe jetzt 550.000 Mann; die Türkei, die Bulgarien dazu zwinge, die Streitkräfte auf dem Kriegsfuß zu halten, möge auch die Kosten bezahlen.

London, 2. Februar (20. Januar). Die Kanzleibeamten der bulgarischen Friedensgesandtschaft und die jüngeren Delegierten sind am Morgen abgereist.

— Danew ist nach Paris abgereist, wo er, anstatt in London, bis Dienstag bleiben wird.

— In einer Besprechung bezüglich des Wiederbeginns des Balkankrieges meinen die „Times", daß der Krieg von kurzer Dauer sein werde. Die Zeitung drückt die Ueberzeugung aus, daß die Mächte einstimmig den baldigsten Frieden wünschen. Die Eintracht in diesem Sinne finde ihre Bestätigung in der neulichen Rede des deutschen Botschafters in London. Die Festigkeit der Eintracht sei durch die Absendung eines eigenhändigen Schreibens Kaiser Franz Josefs an Se. Majestät den Kaiser gesichert. Den letzteren Umstand betrachten die „Times" sowie die „Westminster Gazette" als die beste Garantie für den europäischen Frieden.

Sofia, 3. Februar (21. Januar). Trotz der Kündigung des Waffenstillstands ist die Stimmung optimistisch. Die Führer nahezu aller Parteien äußern sich über den türkischen Umsturz in dem Sinne, daß die Jungtürken, die in den Besitz der Macht kommen wollten, in der Hoffnung auf Sympathie Kampflust zur Schau trugen. Tatsächlich müssen sie die vollständige Unfähigkeit der Armee, den Krieg fortzusetzen, einsehen und werden genötig sein, auf dieselben Zugeständnisse einzugehen, welche die frühere Regierung gemacht hat. Man glaubt, daß im Falle der Fortsetzung der Kriegsaktionen die Verbündeten sich auf die Einnahme Adrianopels beschränken werden, worauf unverzüglich der Friedensschluß erfolgen wird.

Gedenket der darbenden Vögel!

Aus der Kronsweider Erweckungszeit.

(Nach Kornelius Hildebrandt senior Chortitza.)

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Nach einem stillen Tischgebet goß Großmutter Neufeld aus ihrem weitbauchigen kupfernen Kaffeekessel den braunen Gerstentrank in die kleinen geblümten Tassen. — Kaffee war ihre besondere Schwäche und Spezialität, so daß man nach dem Tode ihres Gatten von ihr erzählte, sie trinke in ihrem Witwenschmerze täglich sechsmal ihren Kaffee, und als sie tot war, hieß es sogar, sie sei davon gestorben. — Doch, das war nicht bös gemeint.

Als Vater und Onkel den ersten Hunger gestillt hatten, setzte die Unterhaltung ein. Für mich war's ein denkwürdiges Tischgespräch. — Es lag wie feierliche Sabbathruhe auf der kleinen Runde, etwas von jenem himmlischen Morgenfrieden am See Tiberias, als in tiefer verborgener Uferschlucht der Meister mit den Jüngern nach seiner Auferstehung das Frühmahl hielt und Simon nach seiner Liebe fragte.

Unsere Alten hier weilten im Geiste im tausendjährigen Reiche und schauten und erlebten wunderbare Dinge, von denen ich zwar nichts verstand, die jedoch meine lebhafte Phantasie aufs äußerste anspannten. Auch Heinrich mischte sich hin und wieder in das Gespräch, während die Mädchen in stummer Andacht lautlos der Unterhaltung folgten. Mutter Neufeld hatte mehr Sinn für das Diesseitige und lugte scharf nach der Tasse des Gastes und ihres Gatten aus, um sie, wenn geleert, sofort wieder zu füllen.

Ich aber schlürfte meinen braunen Trank, stark mit Milch verdünnt, und aß vom großen Zwieback, den ich als mitzählender Ehrengast noch in den tiefroten Arbusensyrup eintunken durfte, der als letzter Rest vom großen Vorrat des Winters übriggeblieben war und deshalb um so süßer schmeckte. Dabei spitzte ich gleichzeitig meine Ohren, wie ein Hase, der den Feind wittert, um ja nichts von der Unterhaltung der Alten zu verlieren. Was ich da vernahm, waren mir freilich tiefverborgene, aber heilige Rätsel, die mich mit Staunen und Ehrfurcht füllten, sowohl vor der großen Zukunft, als auch vor meinem alleswissenden Vater. Der Kopf hat zwar wenig davon behalten, doch das Herz streckte seine ersten Fühler nach den großen göttlichen Wunderdingen aus, deren ganze Fülle ich jetzt als Achtzigjähriger durch Gottes Gnade schon bald voll bei meinem Herrn empfangen werde. Ein danach Hungernder bin ich mein Lebtag lang immer gewesen.

Auch damals hatte ich vom Jenseits bereits einige recht stark reale Vorstellungen. Wenn Mutter erzählte — dort brauchen wir keine Kleider mehr, — so befriedigte mich solches durchaus, und ich atmete beim Gedanken an den schönen warmen Himmel ganz erleichtert auf, denn meine Jacke bekam immer wieder Ecklöcher, wo sie herkamen, wußte ich nie, und meine Hosen sahen von dem Klettern auf Bäumen und Felsen stets schäbig aus, so daß es mir leid tat, aber helfen konnte ich doch nicht. Mutters trauriger, vorwurfsvoller Blick, wenn ich immer wieder wo hängen geblieben war, weckte zwar stets die tiefsten Reuegefühle und guten Vorsätze in meinem Herzen, — doch was half's! Es steckte eben zuviel Lebenslust und Lebensmut in dem jungen Insulaner, als daß er sich ohne weiteres hatte bändigen lassen. Und Mutter, die stille, gute Mutter, wollte das auch gar nicht einmal. — Und nun einen Himmel ohne diese ewige Aufregung — das war schön! Aber wenn sie in ihrer Unterweisung übers Jenseits fortfuhr: „Dort brauchen wir auch kein Essen, denn uns wird nimmermehr hungern, noch dürsten" — —, so regte sich der erste religiöse Widerspruch in mir! Eine Seligkeit ohne Essen — war für meinen zwölfjährigen Verstand ein Unsinn. Was gab's Schöneres im Leben, als Mutterns Pfannkuchen, und nun im Himmel keine Pfannkuchen? — Doch, mochte es mir gefallen oder nicht, dabei blieb's, denn Mutter hatte es gesagt. Ich aber suchte mich einstweilen hienieden schadlos zu halten, wenn ich vor der großen Schüssel mit den berghoch aufgelegten Fladen saß.

Den Himmel aber verband ich in allem Ernst mit den beiden sehr prosaischen Vorstellungen: Ohne Kleider — und kein Essen! — — — —

„Nun muß ich aber aufbrechen, um vor Nacht noch zu Schwager Friesen zu kommen", unterbrach Vater schließlich die nichtendenwollende Unterhaltung.

Mit einem „Gesegnete Mahlzeit!" hob Onkel Neufeld die Tafel auf.

Vater griff nach Stock und Mütze und reichte den Umstehenden der Reihe nach die Hand zum Abschiedsgruß. Auch ich folgte recht unbeholfen seinem Beispiele, mit dem linken Ärmel noch rasch die letzten Kaffee- und Syrupsspuren von Lippen und Wangen wischend.

„Nu, ade dann uck alla!"

„Ade, Ohm Jakob, komm bold mol wada!"

„Morgen seh wie uns ja woll!"

„Waun Gott well und wie gesund send!"

Wir setzten mit neuen Kräften unsere Fußwanderung fort. — Bis Alt-Kronsweide war's nicht mehr weit.

Sonntags früh fuhr Onkel Friesen mit Vater zur Kirche nach Neukronsweide, indes wir Jungen daheim in Scheune und Fach umhertobten, bis wir Haare und Kleider voll Stroh und einen Riß in Hose oder Jacke hatten, was uns in der Regel wieder zur Vernunft brachte.

Zu Mittag gab's Kuchen, wenn auch nicht grade Pfannkuchen nach Mutters Rezept. Nach Kaffee fuhr Onkel Friesen uns bis Zarskaja, von wo wir nur noch eine kurze Wegstrecke bis Hause hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Über den Gesundheitszustand der bekannten Sängerin A. D. Wjalzewa sind der „W. W." äußerst beunruhigende Nachrichten zugegangen. Die Ärzte betrachten den Zustand der Patientin als fast hoffnungslos. Heute wurde sie einer Operation unterzogen. Die Kranke ist zwar bei vollem Bewußtsein, aber so schwach, daß sie nicht zu sprechen vermag.

Helsingfors. Zum Talman des Landtags wurde der Sozialdemokrat Tokoi gewählt.

Kijew. Der Stabskapitän der 6. Batterie Kritskij bemerkte auf der Lagernaja den Deserteur Bakuradse in Zivilkleidung und sagte ihm, daß er sich in die Kaserne begeben solle. Diese Aufforderung beantwortete Bakuradse durch einen auf Kritskij abgefeuerten Schuß. Der Schwerverwundete konnte noch in der Kaserne des Benderschen Regiments den Vorfall melden. Zwischen den Hinzueilenden und dem Deserteur entspann sich ein Kreuzfeuer, wobei ein Gefreiter und Bakuradse getötet und ein Unteroffizier und der Leutnant Gerassimow verwundet wurden.

Jelisawetgrad. Im vorigen Sommer hatte sich eine Gruppe hiesiger Baptisten mit ihrem Prediger Kostjukow an der Spitze am frühen Morgen am Flußufer im Stadtgarten eingefunden, um der Vollziehung der Taufe von sechs neuen Mitgliedern beizuwohnen. Letztere entkleideten sich (? D. R.) und gingen ins Wasser. Dieses Schauspiel hatte die Bewohner des nahegelegenen Dorfes herbeigelockt, die den Taufakt mit Interesse beobachteten. Sehr bald war aber auch die Polizei zur Stelle, die der Zeremonie ein Ende bereitete und alle Baptisten verklagte. Die Sache wurde beim Kreismitglied des Bezirksgerichts verhandelt. der den religiösen Charakter der Versammlung nicht gelten ließ und wegen schamloser Handlungen an einem öffentlichen Ort Kostjukow zu einer Geldstrafe von 300 Rbl. und 26 Baptisten zu einer solchen von 50 bis 100 Rbl. verurteilte. Die minderjährigen Baptisten wurden freigesprochen. (M. D. Z.)

Nowotscherkask. Die Pestkranken auf dem Chutor Popowka befinden sich auf dem Besserungswege, neue Erkrankungen sind nicht vorgekommen. Im Hinblick auf das Erlöschen der Epidemie wurde über die Hälfte des Ärztepersonals nach ihren Dienstorten entlassen.

Memrikische Ansiedlung, den 18. Januar. Der Winter hat hier seinen Einzug gehalten. Schnee ist zwar nicht reichlich, doch aber genug zur guten Schlittenbahn. Der Frost steht bei vorwiegend klarem Himmel auf 12 bis 15° R.

Chortitza. Der Lehrer für Naturwissenschaft an der hiesigen Zentralschule P. G. Brishizkij ist vom Kurator des Lehrbezirks für dieselben Fächer an das Werchnednjeprowsker Mädchengymnasium versetzt worden und verläßt die hiesige Schule noch Ende dieser Woche. Das bedeutet für die Chortitzer Zentralschule einen großen Verlust. Hr. Brishizkij ist ein Mann mit Hochschulbildung. Allgemein geschätzt und geachtet von den Kollegen, geliebt von den Schülern sieht man ihn nur mit tiefstem Bedauern scheiden. Corresp.

Sagradowka. Den 14. und 15. Januar war in der Kirche zu Nikolaifeld eine Bibelbesprechung über Lukas 12, 1–35. Als auswärtige Prediger-Gäste waren Missionar Johann Fast und August Strauß, Krim zugegen. Der erste leitete die Bibelbesprechung. Es waren gesegnete Tage, wo uns so viel wie möglich die Schrift erklärt wurde. Es waren auch viele Zuhörer erschienen, so daß die Kirche ziemlich voll war. Sonntag, den 13., predigten die Obengenannten in der Kirche und nach der Bibelbesprechung abends in den Dörfern. Der Herr wird den ausgestreuten Samen segnen, denn er sagt in seinem Wort, „mein Wort soll nicht leer zurückkommen, sondern ausrichten, wozu er's gesandt hat."

Das Wetter ist so, wie wir es uns oft im Winter wünschen: mäßiger Frost und Schnee so viel, daß es auf dem Schlitten gut fährt, d. h. gegenwärtig. Der Weizen preist jetzt bis 10 Rbl. a Tschetwert, Gerste bis 8 Rbl. Ein Leser.

Pawlowka (Neu-Osterwick) Gouv. Jekat. Am 31. Dezember abends wurde in der Färberei des Herrn Rempel bei kerzenstrahlenden Tannenbäumen eine schöne Silvesterfeier veranstaltet. Die Spendensammlung, welche damit verbunden war, ward zum Unterhalte der örtlichen Zentralschule bestimmt. Eine Ansprache wurde gehalten, und der Gesangverein verschönte das Ganze durch den Vortrag schöner Lieder. Es war ein herrlicher Abend. Solche Feste waren leider so lange in Pawlowka selten. Ein Festgast.

Tiflis. Das Militärbezirksgericht hat vier Bauern wegen an zwei Juden verübten Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Auf Gerichtsbeschluß wird für einen der Verurteilten um Milderung des Urteils nachgesucht werden.

— Anläßlich des bevorstehenden 300 jährigen Regierungsjubiläums des Hauses Romanow wandte sich der transkaukasische Scheich-ul-Islam an sämtliche Bezirke des Gebiets mit einem Zirkular, worin er darauf hinweist, daß die Mohammedaner in Rußland alle Wohltaten genießen, und worin er auffordert, das Jubiläum besonders feierlich zu begehen.

Petropawlowsk. Der Vulkan Kljutschewskaja Sopka auf Kamtschatka gibt ein auf 30 Werst vernehmbares Getöse von sich und speit Feuer.

In Petropawlowsk erreichen die Fröste 20 Grad.

Berdjansk. In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar wurde ein Einbruchsdiebstahl in die Handlung der Landschaft hieselbst ausgeführt. Der Schreibtisch ist erbrochen an 400 Rbl. fehlen. Der Artelschtschik ist arretiert.

Aus den Gemeinden— für die Gemeinden.

Aufruf

an die gewesenen Schülerinnen der Chortitzer Mädchenschule.

Mit Schluß dieses Jahres verläßt Jakob Abramowitsch Klassen seinen Lehrerposten an unserer Mädchenschule. Das Komitee der Gesellschaft zur Unterhaltung der Mädchenschule hat beschlossen, dem geehrten Lehrer zum Andenken an seine 18-jährige segensreiche Arbeit u. a. ein Album zu schenken mit den Photographien der Schule, der Mitglieder des Komitees, des Lehrerpersonals und der gewesenen Schülerinnen. Das Komitee erwartet, daß sich alle gewesenen Schülerinnen an diesem Geschenke beteiligen werden und bittet sie daher, ihre Photographien (Visit-Porträt) und einen freiwilligen Beitrag bis zum 1. April dieses Jahres einschicken zu wollen. Die Sendungen sind zu adressieren an den Lehrer der Chortitzer Zentralschule Dietr. Heinr. Epp. Es wird dringend gebeten, die Photographien auf der Rückseite mit der eigenhändigen Unterschrift (Vor- und Familiennamen — und wenn verheiratet — auch Mädchennamen) zu versehen. Das Komitee.

Seelenspeise.

Viel Hunger ist in der Welt nach dem Laib-Brot, denn die Armut ist groß, aber noch viel mehr Hunger nach dem Brote, welches die Seele speist. Der leibliche Hunger tut weh, aber noch viel mehr Weh verursacht der Hunger nach dem Lebensbrot. Da geht ein Mensch durch die Gassen. Die Gassen sind voll von Menschenleben. Von Menschenleben? Doch, von Menschen wohl, aber nicht von Leben. Ist denn das Leben, wenn diese Menschenmenge in großer Geschäftigkeit durch die Gassen rennt und im staubigen Alltagsleben um die Existenz kämpft! Diese arme Menschheit, dieser arme Mensch, der Leben sucht auf den Gassen der Welt! Ein furchtbarer Kampf ums Dasein wirbelt hier dicke Staubwolken auf, und grauer Staub lagert sich auf die Seele. Die Seele dürstet nach dem klaren Lebenswasser, sie hungert nach dem Brote des Lebens. Statt dessen lagert auf ihr grauer Straßenstaub und trübt die Gefühle für das Heiligste, wonach sie begehrt. Liebe, Freundschaft sind rar geworden auf den Gassen der Welt, und die Menschen hungern darnach. Wer gibt ihnen diese Seelenspeise? Oder meinst du, die geschäftige Welt ist befriedigt von dem, was sie auf den Gassen erhascht? Durchaus nicht, diese geschäftige Welt hungert und dürstet nach Seelenspeise. Wohl weiß dieser Mensch, daß zum Leben die Arbeit gehört, daß es ohne die sechs Wochentage keinen Sonntag gibt, ebenso gut weiß er aber auch, daß ein Leben ohne die Sonntagsseite kein Leben ist. Die Seele hungert auch nach Brot, und diesen Hunger stillen, heißt der Sonntag des Lebens.

Groß ist der Hunger nach diesem Brot und gar mannigfach sind die Bedürfnisse der Seele. Und alle Bedürfnisse wollen befriedigt sein. Wenn der sinnende Mensch die Bahnen betritt, welche ihn durch die große Gottesnatur führen, wenn er in dem großen Weltenraume Umschau hält und darüber nachdenkt, wieso sich denn alles dies, was ihm von Gott als irdische Heimat angewiesen, gestaltet hat, so überkommt ihn ein großes Verlangen, dieses große und herrliche Weltgebäude mit dem himmelblauen Dache und den vielen golden Sternen, mit der glühenden Sonne und dem Monde im Silberlicht, mit den grünen und sonst in allen Farben durchwirkten Teppichen näher kennen zu lernen. Alle schneebedeckten Berge und tiefen Täler, alle gewaltigen Wasser in den Meeren und die Bewohner ihrer Tiefen, alle die strömenden Flüsse und ihre Bedeutung in diesem großen irdischen Haushalte, die Wasser über der Erde und in der Erde, ferner die glühenden Massen in der Erde, die Ausbrüche derselben durch die Vulkan-Ventile, Schichtenbildung, heiße Geiser, Mineralwasser, Kohle und Eisen, Sand und Lehm, kurz: alles dies beschäftigt seinen Geist, regt zu den vielen Fragen an und treibt zu einem Suchen und Forschen nach ihrem geschichtlichen Zusammenhang. — Oder ist das nicht Seelenspeise, wenn der Mensch in diesem großen Naturgebäude, welches der Schöpfer ihm gebaut, sinnend stehen bleibt, es nach allen Seiten betrachtet, nach den Gesetzen fragt, nach denen der himmlische Baumeister baut und auf diese Fragen durch fleißiges Suchen Antwort erhält? Oder sollte es diesem himmlischen Baumeister, der unser Vater ist, einerlei sein, ob sich seine Kinder für diesen seinen Kunstbau interessieren oder nicht? Sollte es ihm, dem Schöpfer dieser großen und wundervollen Natur, dem Gestalter alles Lebens, keine Freude sein, wenn der Mensch, sein Geschöpf, das er Kind nennen läßt, diese Natur, seine irdische Heimat, lieb gewinnt und sich bemüht, sie in ihrer rastlosen Arbeit kennen zu lernen? Solches Forschen gehört zu der Sonntagsseite des Lebens, das uns Gott gegeben und bedeutet auch Seelenspeise.

Und dieses Weltgebäude ist voll von Leben. Da wimmelt es in den großen Meeren voller Leben bis in die tiefsten Tiefen, und nicht nur für unser Auge sichtbares Leben, auch unsichtbares, so kleines, daß ein Wassertropfen für dieses eine ganze Welt bedeutet. Das Pflanzenleben, das Tierleben — alles das kann für den Geist von großem Interesse werden und mit dazu beitragen, die Seele zu speisen. Und vollends das Menschenleben, die Geschichte der Menschheit, aber nicht nur die Geschichte der Menschheit im großen und ganzen, sondern auch das einzelne Menschenleben, die Geschichte des Einzelnen, wieviel liegt hier beschlossen, was interessant genug ist, um den Geist des Suchenden zu fesseln. Dieser einzelne Mensch ist ja eine ganze Welt für sich, eine Welt, so wunderbar und großartig, und dazu eine Welt — bewohnt vom Geiste des Schöpfers selbst. Sollte das Interesse an solchem Menschen deshalb nicht auch Seelenspeise bedeuten? Nicht Gott selbst ist es, der in diesem Menschen wohnt, denn dazu ist der Mensch viel zu klein, aber etwas von seinem Geiste wohnt darin, und dies Etwas macht ihn, den Menschen, so groß, daß er imstande ist, die ganze große Schöpfung in ihrer gewaltigen Ausdehnung, aber auch in ihren kleinsten Teilen zu erkennen und zu verstehen (gewiß noch nicht ein absolutes, oft nur ein teilweises Erkennen). Und ferner, das Seelenleben dieses Menschen, welch eine Welt voll der mannigfachsten Erscheinungen! Hier ziehen trübe Herbstnebel durch entlaubte Wälder und toben Herbststürme in ihren Wipfeln; hier lacht die freundliche Frühlingssonne über grünenden Auen, und flattern muntere Sänger durch die Gebüsche; hier glüht die heiße Sonne über reifen Ährenfeldern, und Gewitterschwüle umhüllt das Erdreich; hier machen eisige Fröste alles Leben erstarren, und weißes und mildes Silberlicht strahlt durch die kalte Nacht, legt sich auf weiße Gräber, wie wenn es von ungeahntem, lieblichem Himmelslichte reden wollte. Geheimnisvolle Sehnsucht zieht durch die Seele, und erschütternder Schmerz durchwühlt sie; liebliche Träume von Liebe und Glück durchrieseln das Herz, und jubelnd bricht es aus in Wonne und Schmerz; Fragen und Fragen, Rätsel für Rätsel, Verirrungen und Enttäuschungen legen Bergeslasten auf den Geist und umhüllen ihn mit getäuschten Hoffnungen und dunklen Zukunftsbildern; Sterbensgedanken wollen gar oft das Leben erstarren machen, und mildes Licht aus der ewigen Heimat legt sich silbern strahlend, gleichsam tröstend und die Zukunft verklärend auf Gräber entflohenen Glücks. Dieser Mensch mit seinem wunderbaren Seelenleben ist des Interesses wert, er ist es wert, daß er geliebt und beachtet wird. Dieser Mensch, beladen vom Geschäftsstaub des Alltagslebens birgt in sich eine Seele, welche beachtet und geliebt sein will. Und diese Seele lieben, heißt das nicht Seelenspeise! Nicht den Staub, sondern die Seele lieben, so lieben, wie unser Herr und Meister, Jesus, uns lieben lehrt, das ist auch Seelenspeise.

Und droben über dem himmelblauen Dache, hoch über den goldedenen Sternen, weit, weit über unserer irdischen Wohnung wohnt der Vater, Gott, der Schöpfer, und unser Herr und König, Jesus. Hier waltet der Vater in seinem himmlischen Reiche und schaut hernieder auf uns Menschen. Dieser Vater hat die Menschen nicht allein gelassen. Nicht sind diese von der Natur umgeben, als hätten sie keine Aussicht auf das Reich, welches ganz anderer Art und Beschaffenheit ist, als hätten sie keinen Blick in die Heimat, welche auch jetzt die Quelle allen wahren Lebens und aller echten Lebensfreude ist; der Vater hat sein ewiges Reich aufs engste verbunden mit dem Reiche unseres Seelenlebens. Aus diesem ewigen Reiche kommt Kunde zu uns, und in dieses Reich hinüber senden wir unsere Bitten, unseren Dank, unsere Klagen und unser Lob. Unsere ewige Heimat ist geistiger Natur. Alle die Herrlichkeiten, die uns unsere zeitliche, irdische Heimat bietet, werden erst von der Geistesnatur verklärt und enthalten für uns nur erst dann den wahren Wert und die ewige Schöne, wenn wir in diesem Weltgebäude Spuren göttlichen Waltens auffinden und ferner nur dann, wenn wir sie als zeitlichen Wohnort, nicht aber als ewige Stätte unserer Seele betrachten. Das Weltgebäude verändert sich fortwährend, es entsteht und vergeht, um wieder zu entstehen; unsere Seele will aber gespeist sein auch aus einem ewigen unveränderlichen Born, sie verlangt nach einer Heimat, wo es nur ein Entstehen, nicht aber ein Vergehen gibt, nach einer Heimat, wo das Leben in ewigem Fortschreiten den Adel erreicht, wie es als wahres Leben in Gott seinen Ursprung hat. Das ist Speise für unsere Seele aus der himmlischen Heimat: Leben von seinem, Gottes, Leben, Geist von seinem Geiste. Jac. Toews.

Protokoll

der allgemeinen Versammlung der Mitglieder des Chortitzer Mennonit. Lehrervereins am 3. Januar 1913.

Zu der allgemeinen Lehrerversammlung am 3. Januar waren 30 Mitglieder erschienen. Da die Zahl der erschienenen Lehrer die Hälfte aller Mitglieder des Vereins übersteigt, wird die Versammlung für beschlußfähig erklärt, und der Vorsitzende der Verwaltung, Lehrer Heinrich Epp, eröffnet die Sitzung.

I. Zum Vorsitzenden der Versammlung wird David Rempel, zu Schriftführern werden die Herren Jakob Andres und Kornelius Braun gewählt.

II. Das Protokoll der allgemeinen Versammlung vom 3. Januar 1912 wird verlesen und bestätigt.

III. Rechenschaftsbericht der Verwaltung für das Jahr 1912.

1) Es stellte sich heraus, daß von den Subsidien, die den H. H. Lehrern Johann Wieler und Franz Epp zum Besuchen pädagogischer Kurse verabfolgt wurden, nur ein Lehrer Gebrauch machen konnte. Lehrer F. Epp, der bei seiner Ankunft in Petersburg die Kurse geschlossen vorfand, kehrte bald zurück und erklärte sich nun bereit, dem Vereine die Subsidie zurückzuerstatten.

Die Versammlung beschließt von ihm nur 25 Rbl. retour zu nehmen.

2) Man konstatiert eine allmähliche Verminderung der Zahl der Mitglieder des Vereins.

IV. Der Versammlung wird der Vorschlag, des Arztes Gavendo mitgeteilt, den Lehrern einen Vortrag über das Wesen der Tuberkulose und den Mitteln zur Bekämpfung derselben zu halten. Die Lehrer bitten um den Vortrag.

V. Lehrer Isaak Epp macht den Vorschlag, gemeinschaftlich eine Liedersammlung herauszugeben. Die Versammlung findet es zweckmäßiger, wenn diese Arbeit eine Person übernimmt und bittet Lehrer Jakob Fröse, Lieder zu sammeln. Für diese Mühe beschließt man ihm 100 Rbl. aus der Kasse des Vereins zu zahlen. Als Bedingung wird gestellt, daß nicht weniger als 150 Lieder gesammelt und selbige der Versammlung im August dieses Jahres vorgestellt wurden.

VI. Wahlen.

Für die nächsten 2 Jahre werden in die Verwaltung gewählt:

Zum Vorsitzenden der Verwaltung H. Wiens-Nikolaipol, zum Gehilfen Isaak Epp-Neu-Chortitz, zum Kassier Gerhard Peters, zum Sekretär Paul Peters-Chortitza. Zu Mitgliedern der Verwaltung wurden gewählt Gerhard Redekopp-Warwarowka und Johann Fröse-Rosengart, zu Kandidaten Peter Rempel-Kronsgarten, Johann Penner-Nikolajewka und Kornelius Braun-Rosental. In die Revisionskommission wurden gewählt Peter Penner-Chortitzer und Abram Fröse-Nikolaipol.

VII. Kassenbericht der Verwaltung für 1912.

Einnahme:	R.	K.
Kassenbest. z. 1. Jan. 1912	44	69
2 Mitgliedsbeiträge für 1911	6	—
50 Beiträge für das Jahr 1912	150	—
Spende vom Chortitzer Gesangverein	45	—
Spende von Ungenannten	6	—
	251	69
Ausgaben.		
3 Subsidien a 75 Rbl. ..	225	—
Kanzleiausgaben	1	40
Postgebühren	1	67
Unvorhergesehene . ..	4	50
	232	57
	R.	K.
Kassenbest. z. 1 Jan. 1913	19	12

VIII. Es wird der Wunsch geäußert, für die Schulen Karten der Chortitzer und Nikolaipoler Wolosten anzuschaffen. Die Verwaltung wird beauftragt in Erfahrung zu bringen, wie teuer das Anfertigen derselben zu stehen kommen dürfte.

IX Kostenvoranschlag für das Jahr 1913

Einnahmen:	R.	K.
Kassenbestand	19	12
50 Mitgliedsbeiträge ..	150	—
Von Lehrer Epp zurückerstattet	25	—
	194	12

Ausgaben:

Für die Sammlung der Lieder	100	—
Zum Besuchen der p. Kurse 1 Subs.	75	—
Laufende Ausgaben	19	12
	194	12

X. Die Verwaltung erbietet sich Herrn Lehrer Kornelius Wiens-Halbstadt zu bitten, im „Botschafter" nähere Auskunft über die Gründung eines Lehrerheims in der Krim zu geben.

XI. Die Versammlung beschließt, bei der Verwaltung des Vereins in Chortitza ein Auskunftsbureau zu eröffnen, wo sowohl stellensuchende Lehrer als auch Gemeinden, welche Lehrer suchen, nötige Auskunft erhalten könnten. Jeder Anfrage muß eine 7 Kop. Marke beigelegt werden.

XII. Die Versammlung bittet die H. H. Lehrer Peter Neufeld und Gerhard Peters das Verzeichnis der Bücher für Schülerbibliotheken fertigzustellen und der nächsten Lehrerversammlung vorzulegen. —

Eingesandt.

Die „Konferenz der süddeutschen Mennoniten gibt in diesen Tagen ihr erstes Flugblatt heraus: „Was sind Mennoniten?" Andere sollen ihm folgen. Zunächst sind vorgesehen: № 2 „Warum haben die Mennoniten nichts mit den Wiedertäufern der Reformationszeit gemein?" und № 3: „Was unterscheidet die Mennoniten von den Methodisten und Baptisten?" Auf diese Weise suchen wir wichtige und notwendige aufklärende Arbeit zu leisten. Vielleicht gelingt es, die tief eingewurzelten Vorurteile und falschen Auffassungen über das Wesen und die Geschichte unserer Gemeinschaft etwas zu beseitigen. Wir rechnen dabei auf die Unterstützung aller derer, die unsere Gemeinschaft liebhaben. Das Flugblatt „Was sind Mennoniten?", das in Traktatform erscheint, ist um den Preis von 10 Pfennig pro Exemplar, bei Abnahme von mehr als 20 Exemplaren für 5 Pfennig pro Stück, bei dem Rechner unserer Konferenz, Herrn Rudolf Stauffer in Ludwigshafen a. Rh. Prinzregentenstr. 66 zu beziehen.

* * *

Auf dem Weierhof (Pfalz) fand vom 23.—26. Januar 1913 ein Bibelkurs statt, der sehr zahlreich besucht war. Kaum konnte das Gotteshaus die Besucher alle fassen. Einmal zählte man nahezu 500. Dabei herrschte denkbar ungünstiges Wetter. Das 1. Kapitel des Kolosserbriefes wurde Vers um Vers durchgenommen. Evangelist Vetter war der Leiter; ihm standen Stadtmissionar Greiner von Worms und die Brüder M. Horsch, Louisgarde, Foth, Friedelsheim, Pohl, Sembach und Neff, Weierhof zur Seite. Sie boten eine tiefgrabende Auslegung des reichen Bibelwortes, die uns hineinschauen ließ in die wunderbare Herrlichkeit Jesu Christi, unseres hochgelobten Herrn und Heilandes. Es waren weihevolle Stunden innerer Erhebung und Stärkung unvergeßlicher Art. Man fühlte allgemein, daß solch gemeinsame Vertiefung in den Reichtum des Wortes Gottes von großem, unvergänglichem Segen ist.

Familiennachrichten.

Prischib. † Am 23. Januar starb hieselbst der langjährige Vorsitzende des Prischiber Wolostgerichts Friedrich Heine im Alter von 77 Jahren. — Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Jan. nachmittags statt.

Memrikscher Ansiedlung. In Ljesjowka starb das Ehepaar Julius Friesen sen. Er den 31. Dezember vor. Jahr. — beerdigt den 6. Jan. und sie starb den 9. Januar, — beerdigt den 12. Januar d. J. In Marinowka starb Pet. Pet. Bartel sen. den 8. Januar, — beerdigt den 12 Januar und in Kotljarewka starb die Ehefrau des Pred. der Kalinower Gemeinde Jakob Penner, Maria geb. Kröcker, den 10. — begraben den 15. Januar. pj.

Ssipaj (№ 3), Gouv. Orenburg, den 14. Januar. Allen Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß die Frau des hiesigen Ansiedlers Heinrich Vogt, eine geborene Katharina Jak. Penner, nach einer 3½ tägigen Krankheit in ihrem 81. Lebensjahre gestorben ist.

Js. Krahn.

Die „Friedensstimme" und „Amerikanische Rundschau" möchten kopieren.

Haus- u. Landwirtschaft.

— Bei der Stallfütterung der Schweine beachte man folgendes: Die Kartoffeln werden am besten gekocht und mit Molken, Milch und Spülicht vermischt in zerkleinertem Zustande gereicht. Die Körner sind durch Kochen oder Auquellen, bzw. durch Schroten zur Fütterung vorzubereiten. Die flüssigen Nahrungsmittel mische man mit festem, die weniger nährstoffreichen mit besonders nahrhaftem Futter. Bei jungen Schweinen hat sich die Trockenfütterung neben Darreichung von Tränkwasser vorzüglich bewährt. Diesen Tieren kann, um eine gute Zerkleinerung und Einspeichelung des Futters zu erreichen, auch ganze Gerste gegeben werden.

Niemals darf gekochtes Futter in zu heißem Zustande verfüttert werden. Man überwache auch in dieser Beziehung das Stallpersonal gewissenhaft.

Die festgesetzten Futterzeiten sind genau inne zu halten und das Futter in einer solchen Menge zu reichen, daß es die Schweine vollends aufzunehmen vermögen.

Vor der Fütterung müssen die Futtertröge gründlich gereinigt werden.

Der Uebergang von einer Fütterungsart zur anderen soll stets allmählich und mit Vorsicht erfolgen. Etwa zugekaufte abgemagerte Tiere dürfen in der ersten Zeit nicht zu kräftig und zu reichlich ernährt werden, sonst nützen sie das Futter nicht genügend aus.

Zeitweise gereichte geringe Salzgaben sind auch den Schweinen zuträglich, aber es muß Maß gehalten werden. Kohlensaurer Futterkalk ist sehr zu empfehlen, nur lasse man sich keine Bauernfreunde oder dergleichen Mittel, deren Preis viel zu hoch ist, aufhängen.

Wenn die Schweine das Futter verschmähen, so sehe man nach, ob das Gebiß in Ordnung ist; etwa vorhandene sog. Wolfszähne sind abzuzwicken.

Büchertisch.

— Zur bevorstehenden 300 Jahresfeier des Hauses Romanows hat der bereits in ganz Rußland bekannte Schriftsteller А. Г. Авчинниковъ in Jekaterinoslaw drei Broschüren herausgegeben, die wir unsern Lesern bestens empfehlen können:

1) Трехсотлѣтіе Царствованія Дома Романовыхъ 1613—1913 Иллюстрированный очеркъ, цѣна 25 коп., bei 100 Exempl. 23 Kop., bei 1000 — 20 pro Stück.

2) Два крестьянина Костромича: Иванъ Осиповичъ Сусанинъ и Осипъ Ивановичъ Коммисаровъ. Ebenfalls illustriert, Preis 30 Kop.

Beide Broschüren sind vom Gelehrtenkomitee des Ministeriums der Volksaufklärung begutachtet worden — und eignen sich besonders zum Verteilen an die Schüler anläßlich der bevorstehenden Jubelfeier unseres Erhabenen Kaiserhauses.

Außerdem von demselben Verfasser:

3) Три Вѣнценосныхъ Александра изъ Дома Романовыхъ:

I. Царь Благословенный,

II. Царь Освободитель,

III. Царь Миротворецъ. Gleichfalls illustriert. Preis 50 Kop.

Alle drei sind zu beziehen vom Verfasser: А. Г. Авчинниковъ, Екатеринославъ.

Sprechsaal.

— An die Dienenden auf der Wladimirower Forstei: Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß der Herr Förster Ihren Urlaub noch auf 10 Tage verlängert. Mit Gruß

Prediger-Ökonom P. Peters.

Anfrage: Darf ein Lehrer den Soldatendienst nach dem neuen Militärgesetz als Lehrer abdienen? Für Antwort dankt im voraus

Ein angehender Lehrer.

Antwort. Nein, er muß auch dienen, hat aber verkürzte Dienstzeit ст. 49 . . . . преподавателямъ во всѣхъ прочихъ учебныхъ заведеніяхъ . . . . срокъ дѣйствительной службы сокращается до двухъ лѣтъ, при условіи, чтобы эти лица пробыли на учебной службѣ не менѣе пяти лѣтъ, считая въ этомъ срокѣ учебную службу и до поступленія на военную службу. Ст. 50. Въ видѣ временной мѣры на пять лѣтъ . . . . для лицъ, занимающихъ должность по учебной части въ учебныхъ заведеніяхъ съ курсомъ не ниже двухклассныхъ начальныхъ училищъ — — — срокъ дѣйствительной службы сокращается до одного года.

— Anfrage. Sollte irgend jemand von den Lesern guten gelben Kukurus „Нѣмка" zur Aussaat haben, so möchte er solches im Anzeigeteil d. Bl. oder direkt melden und den Preis in Kolben angeben.

Генрихъ Петерсъ,
ст. Пичугино, Ек. ж. д. Зеленополь.

— Mitteilung. Allen meinen Freunden, Bekannten und Verwandten diene zur Nachricht, daß ich heute, den 15. Januar, meine Heimat in Rußland, Nowoshitomir (Ebräerkolonie), in welcher ich etwa 50 Jahre gewohnt habe, verlasse und nach Amerika auswandere. Nebst freundlichem Abschiedsgruß

Franz P. Klassen.

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 21. u. 24. Jan.

5% 1. Gewinn Anleihe	467	465
5% 2. „ „	877	378
5% Pfdbr. d. Adels-Agrarb.	321	324
4% Staatsrente	93⅞	93⅞
5% Anleihe 1906	103¾	103½
5% 1. Innere Anleihe	105¼	104⅞
5% 2. Innere Anleihe	105¼	104⅞
5% Pfdbr. d. Adels-Agrarb.	101	91½
5% Oblig d. Bauernbank	101	91
5½% Innere Anleihe 1908.	105	104⅞

Berliner Marktbericht
vom 17./30. Januar 1913.

Die scharfen Fröste, der Abbruch der Friedensverhandlungen und die festeren Notierungen Amerikas ließen hier den Markt für Weizen mit ca. einer Mark höheren Preises eröffnen.

Für Roggen stellten sich gleichfalls die Lieferungspreise eine Mark teurer, und es zeigten sich etwas mehr Kaufinteressenten als bisher. Vom Inlande mangelt es nicht an Angebot auf Abladung, so daß die Exportfirmen Auswahl hatten. Hafer hatte nur geringe Besserung, ohne daß größeres Geschäft stattfand. Lieferung durch Kommissionäre gefragt und höher bezahlt. Gerste und Mais in den Forderungen fester. Mehl hatte ruhigen Verkehr.

18./31. Januar 1913.

Plötzlich eintretender scharfer Frost läßt erneuten Schluß der Fluß Schiffahrt befürchten. Allerdings ist die Temperatur seit gestern von minus 11 bis minus 4 Grad wieder zurückgegangen und das Barometer ist sehr gefallen.

Das Geschäft hielt sich auch in dieser Woche in allerengsten Grenzen. Weder die Kälte noch die erneut ungünstigere Gestaltung der politischen Lage vermochten den Handel aus seiner Zurückhaltung zu bringen. Man ist für den Moment versorgt, erwartet steigende Zunahme der Verschiffungen, ferner früher oder später größeres Angebot von Rußland und wird bestärkt in seiner Reserve durch nachgebendes Angebot von Argentinien und willige Verkaufslust Canadas. Einen starken Einfluß üben die Welternte-Schätzungen aus, die übereinstimmend Record-Ziffern geben. Man hält sich zurück, argumentierend, daß eine Entspannung der politischen Lage und normale Aussichten im Frühjahr eine stärkere, den Schätzungen entsprechende Erntebewegung zeitigen können.

Amerika's Zufuhren von Weizen sind anhaltend stark.

Indien kabelt seit einiger Zeit, — und noch gegenwärtig — Klagen über Mangel an Regen, doch hofft man, daß ersteres Schäden nicht eintreten, wenn Regen in den nächsten 14 Tagen fällt.

Roggen: ausländischer Provenienz begegnet nach wie vor auf unseren Märkten keinem Interesse, da das inländische Produkt erheblich billiger, jeden Bedarf deckt.

Gerste: schwach, obgleich Rußland und auch Amerika die Forderungen nicht weiter ermäßigt haben. Man hat während der ersten Hälfte dieses Monats sehr stark gekauft und eine Erschlaffung zeigt sich allgemein. Man beobachtet, daß in einer Reihe von Dampfern nach Hamburg und Weser Ware unverkauft abgeladen ist, von der man einen Druck erwartet, wenn nicht der Consum wieder stark eingreift.

Nordrussischer Hafer begegnet keinem ernsten Interesse.

Kirchliche Nachrichten.

Berdjansk, Sonntag, d. 27. Januar.

Ev.-luth. Jesuskirche. Lesegottesdienst um ½11 Uhr morgens.

Mennonitisches Bethaus.

Sonntag, den 27. Januar. Gottesdienst 10 Uhr morgens — Prediger P. Riediger.

Mittwoch, den 30. Januar 7 Uhr abends Bibelstunde — Pastor Deringer.

Redakteure: D. H. Epp. H. A. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen.

Ueberraschende Erfolge bei Nervenkrankheiten.

Selten jemand kennt die wahre Ursache seiner Leiden, jedoch nicht jedem ist bekannt, daß alle Qualen auf dem Boden der Schwächung oder Erkrankung des Nervensystems beruhen. Das Nervensystem besteht zur Hauptsache aus dem Gehirn- und Rückgratmark, von welchem ihrerseits nach allen Organen hin die Nervenfasern auseinandergehen. Auf solche Weise bilden das Gehirn- und Rückenmark das Zentrum des ganzen Nervensystems. Deshalb muß man die eigentliche Ursache der Erkrankungen nicht in der verletzten Stelle des Organismus, sondern im Zentrum des Nervensystems suchen.

Die Symptome solcher Erkrankungen können äußerst verschieden sein als: Kopfschmerzen, Zusammenzucken, Schmerzen im Kreuz, im Gesicht, in der Gurgel, in den Gelenken, Flimmern in den Augen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, schwere Träume, Alpdrücken, Kopfschwindel, Unruhe, äußerste Empfindlichkeit gegen jedes Geräusch, Erregbarkeit, schwaches Gedächtnis, ein Stoßen in den Adern, Anschwellen der Glieder, Zittern der Hände und Knie bei der geringsten Aufregung, Sausen in den Ohren, Impotenz, Aengstlichkeit, Trunksucht 2c.

Uebermüdung oder falsche Ernährung des Nervensystems sind die Hauptursachen der Nervenerkrankungen. Zur Beseitigung dieser Ursachen gibt es zwei Wege: absolute Ruhe, oder Stärkung der Nerven mit Hilfe nahrhafter Sachen. Am radikalsten wäre freilich die Möglichkeit, sich des einen sowie des anderen zu bedienen, aber leider ist solches selten jemandem möglich. Brom, Kaffee, Alkohol usw. beruhigen nur, oder regen zeitweilig an, jedoch bei anhaltendem Gebrauch schaden sie mehr als sie nützen. Zur normalen Entwicklung und zum Fruchttragen bedarf die schwache Pflanze eines gutgedüngten Bodens mit den entsprechenden Substanzen; ebenso verhält es sich mit unsern Nerven. Die beste Speise für die Ernährung ist eine Menge entsprechender Substanzen. Diese Substanzen sind nichts anderes, als organische phosphorsaure Verbindungen, aus welchen es Dr. K. Hartmann gelungen ist, das nahrhafte Präparat „Kordialin" zum Einnehmen in entsprechender Form herzustellen.

Daß dieses Mittel vollständig seiner Bestimmung entspricht, das Nervensystem nicht anfregt, ist aus den zahlreichen Gutachten von Aerzten und solchen Personen zu ersehen, die sich von der Wirkung des Mittels überzeugt haben. Wie die Aerzte über dieses Mittel urteilen, ist aus einem Briefe zu ersehen, den wir aus dem Karlslitiner Kloster St. Pieter erhalten haben. Schicken sie uns noch 6 Schachteln „Kordialin," unser Hausarzt lobt dieses Mittel sehr und empfiehlt die Fortsetzung des Gebrauchs. Tausende solcher Gutachten haben uns veranlaßt, ein ganzes Buch herauszugeben, das jedem Nervenkranken höchst interessant sein dürfte. Die Möglichkeit das, von uns empfohlene Präparat zu erproben, ist jedem kostenfrei möglich, indem Sie sich auf diesen Artikel berufen, schicken wir Ihnen auf Verlangen, das Sie uns in einer Postkarte übermitteln, eine Schachtel dieses Heilmittels. Wir bitten, Ihre Adresse genau anzugeben. Schreiben Sie ohne Aufschub, da Nervenabspannung sehr ernste Komplikationen nach sich ziehen kann, an die Adresse Dr. K. Hartmann H. 568 in St. Petersbug, Ecke Wosnesenskij 57. ikt

Suche per sofort einen
Kompagnon
oder
Käufer tj2-1
zu meiner neuerbauten Mühle für Hochmüllerei im Zentrum der großen Barnaulschen Ansiedlung beim Dorfe Halbstadt.
Betriebskraft — Gasgenerator.
— Vortrefflicher Mahlerfolg. —
П. отд. Славгородъ, Томской губ., почт. ящ. № 9 Я. И. Тьяртъ

Wünsche mein guterhaltenes
Automobil
Marke Opel, 10/18 PS.
zu verkaufen. t85-1
Adresse: г. Геническъ, Тавр. г., эк. Кампенгаузенъ, Петру Петр. Корнисъ.

Junger Mann,
ledig, sucht Stellung auf einem Gute als Gehilfe des Verwalters, Prikastschik und Kljutschnik.
Anfragen sind zu richten an die t13-1 Redaktion dieses Blattes.

tr3-1 — Lehrer mit —
Hauslehrerzeugnis
für russische Sprache und Mathematik sucht Stellung an einer
Zentralschule
— fürs Schuljahr 1913|14. —
Adresse: Дружковка, Екатерин. губ., сел. Кондратьевка, I. Киршъ.

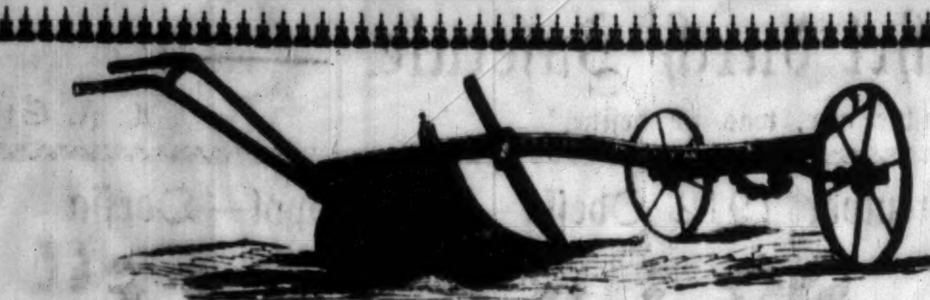
Unterricht in Buchführung
versch. Systeme mit Handelsrechnen erteile das siebente Jahr.
Zahlung gering. Viele Schüler erhalten durch meine Empfehlung gut bezahlte Buchhalterposten. Aufnahme jederzeit.
Anfragen zu richten an Г. Я. ВИБЕ, ar5-3 Пологи, Екат. губ.

tj4-1 **Grundstück**
zu verkaufen **Orechow**, Pokrowskaja, Ecke der Belogorjewskaja 1200 □ Faden: Wohnhaus u. großer Speicher. Die Hofstelle ist geeignet für Geschäftsanlage, unweit der Station.
Näheres bei Franz Dürksen
почт. отд Гришино, вокзалъ.
Franz Dürksen.

Seltener Gelegenheitskauf!
1 Piano. Nußbaum matt mit Aufsatz, 7 Oktaven. Elfenbeinbelag.
300 Rubel.
1 Salon-Harmonium mit Spiegelaufsatz und grün patinierten Bronzebeschlagen. Nußbaum. 3½ Spiele Zungen. 5 Oktaven, 214 Töne, davon 62 Töne für Aeolusharfe, 15 Register (Aeolusharfe) 2 Kniehebel.
300 Rubel.
Beide Instrumente „Balden" und „Miranda" sind unsere Spezial-Instrumente für Rußland und tadellos erstklassiges Fabrikat.
— **10 Jahre Garantie!** —
Wir geben auf obige Preise volle 20% Rabatt!
Die Instrumente sind zu sehen bei Herrn Lehrer Jakob Heinr. Janzen, Instrumentenhandlung, Tiege, Post: Orlowo, Taurien. Interessenten können sich also auch güt. an Herrn Janzen wenden. aj4-3
Christl. Verlagshaus Wiegand u. Co. Bad Homburg (Германія).

3 Sartorius-Brutöfen,
wie sie im Berliner Zool. Garten benützt werden, sind billig zu verkaufen.
ja8-4 Anfragen zu richten an die Red. d. Bl.

Wünsche meinen Anteil ein Fünftel, einer gut eingerichteten
ta8-2 **Schlichtdampfmühle**
zu verkaufen. Adresse: ст. Близнецы Ю. ж.-д. Я. Б. Кранъ.



Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk
Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschnen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschiinen.

6-е. — • Preis-Kourant gratis. • —

„Bolinder"

Schwedische Naphtamotoren von 5 bis 500 eff. P.S. für Gewerbebetrieb und Schiffszwecke.

Einfach. Dauerhaft.
Zuverlässig. Ökonomisch.

Kataloge, Kostenanschläge, Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Hauptvertreter: **Emil Hamrin,**
Moskau, Mjasnitzkaja, 24.
Abteilung in Omsk, Mokroje, Ssennaja, № 22.
Haus Jak. Iw. Enns.

itt 15-5

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik für

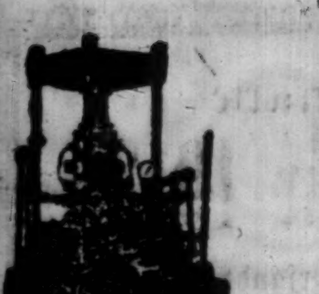
Zentralheizungen und Ventilationen

aller Art.

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.
Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 7



Gesellschaft

„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.
Chortitza,
Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

—*—

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

—*—

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

8 Adresse des Hauptcomptoirs:
Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Suche eine Stelle als

Gärtner

Хортица, Екат. г., с. Канцеровка, Давиду Петр. Эвертъ. iak11

Bekanntmachung.

Johann Klassen, Tiege wünscht seine, neben der Mädchenschule befindliche, gutbebaute Hofstelle jederzeit bis zum 18. Februar d. J. zu verkaufen; die Hofstelle ist geeignet für Geschäftsanlage, sowie auch zur Aufnahme von Kostgängern. pв6-3
Näheres zu erfahren bei Cornelius Töws, Tiege und Cornelius Wall Blumenort, п. о. Орлово, Тавр. губ.

Die Gemüse- und Blumensamenhandlung ao5-2

A. P. Friesen,

Dawlekanowo, Gouv. Ufa
empfiehlt wieder die besten in- und ausländischen Sämereien. Verlangen Sie sofort und umsonst Preislisten nebst Angabe Ihrer w. Adresse.
Adresse: Сѣмянная торговля А. П. Фризенъ, п. о. Давлеканово, Уфимск. губ.

Grundstück

zu verkaufen. **Berdjansk, Ssadowaja**, Ecke der Taganrogskaja 750 Quadratfaden: Wohnhaus, Pferdestall, Waschküche, gr. mass. Speicher mit Wächterhäuschen.
Dsgl. Umzugs halber, Kabinett, Speisezimmer, Klavier, und andere Möbel.
pg3-3 W. L. Jack.

Gelegenheitskauf!

Umstände halber wünschen unsere in Saksagan, Kreis Werchnednjeprowsk, zwölf Werst von der Stat. Pjatichat'a und 10 Werst von dem Dorfe Miloradowka, befindliche Dampfmühle und eine gut eingerichtete Walzen-Schlichtmühle mit Gasgenerator-Betrieb; mit Hofstelle, Wohnhaus, Garten, Stall und allen darauf befindlichen Gebäuden bis zum 1. Februar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. taa1010
Zu erfragen п. о. Харченково, экон. Фризенталь, Я. Д. Фризенъ oder п. к. Гришино-Вокзалъ, мельница Унгера, Я. Я. Фризенъ.

Zwei Landstücke

zu verkaufen, 528 Dess., davon 60 Dess. Wald, 20 Dess. Wiese, das übrige gutes Ackerland, 130 Dess. mit Roggen besät, im Saratowschen Gouv., Anforderung 300 Rbl. die Dessjatine, und 111 Dess. mit einer Ziegel-Dachpfannenbrennerei darauf im Donschen Gebiet, nicht weit ab von der Station „Millerowo". Anforderung mit der Ziegelei 450 Rbl., ohne 380 Rbl. pro Dess. Bei der Ziegelei sind 7 Dess. Land.
Näheres bei: Христіанъ Гергардовичъ Гаммъ, п. о. Аркадакъ, Сарат. губ., с. Борисополь № 2. 110-6

— Wünsche meine — ai3-3

Wirtschaft

mit 100 Dess. Land und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
П. о. Новохоперскъ, Ворон. губ., село Централь.
Бер. В. Ремпель.

— Wünsche meine — aa6-3

Wirtschaft

in Miloradowka, Gouv. Jekat., bestehend aus 90 Dess. Land unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Разъѣздъ Сорокошановка, Ек. ж. д.
Генрихъ Фалькъ.

Wünsche meine ap3-3

Wirtschaft,

75 Dess., bebaut, das Land grenzt an Zentral, jederzeit zu verkaufen. 135 Rbl. Bankschuld auf die Dess, Adr.: Новохоперскъ, Воронежск. губ., Бурляевской волости, с. Петровка при Централь Якову Бергенъ.

Unter dem Handels- und Industrieministerium stehende 181 18

Buchhalterkurse — M. L. Gurwitsch,

Simferopol, Dworjanskaja, Haus Subaschi, neben dem weibl. Gymnastum.
Umfangreiches Programm und rationeller Unterricht. Spezielle Programme und Berichte werden gratis zugesandt. Beginn des Unterrichtes am 1. Februar.

Состоящіе въ вѣдѣніи Министерства Народнаго Просвѣщенія

Курсы Бухгалтеріи В. М. МАКУРИНА

преподават. бухг. въ Коммерческ. уч. Симферопольск. Купеческ. О-ва, Симферополь, Лазаревск. ул. соб. д. Начало занятій съ 38 группой 1 февраля 1913 г. На курсахъ преподаются всѣ предм. необходим. для бухгалтерск. дѣятельн. Курсы существ. 18 лѣтъ. Нѣсколько сотъ окончивш. курсы служатъ на мѣстахъ, получая отъ 400 р. до 3000 р. жалов. въ годъ.
jp5-4 Программа и услов. выдаются и высыл. по почтѣ—безпл.

Es gibt keinen einfacheren

Hebeldrillpflug

als den, welchen **Д ВИВЕ**, с. Орлофъ, п. о. Тиге, Херс губ., fabriziert. Mit nur **einem**, zum Patent angemeldeten Hebel, heben und senken sich beliebig hoch und tief nur die Schaaren. Der stählerne Gründel bleibt fest mit der Achse verbunden.
Preislisten gratis. a12-2

Иванъ Ивановичъ Тиссенъ
— и —
Борисъ Исааковичъ Тевсъ

г. Екатеринославъ

empfehlen als Vertreter
der größten Dampfdreschmaschinenfabrik Deutschlands **Heinrich Lanz in Mannheim-Dampfdreschmaschinen** von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Pferdestärken mit den allerneuesten Verbesserungen als Patenteingeber, Spreu- und Kurzstrohbläser 2c.
Der berühmtesten deutschen Automobilfabrik **A. Opel in Rüsselsheim-Automobile** von 12, 16, 20, 24, 35, 50, 65 und 100 P.S. von anerkannt bester Qualität; haben bei Wettbewerb im Auslande nicht nur die vaterländischen, sondern auch die besten belgischen und französischen Marken überflügelt; darum handelt überlegt,

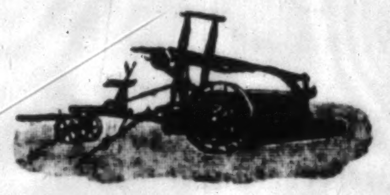
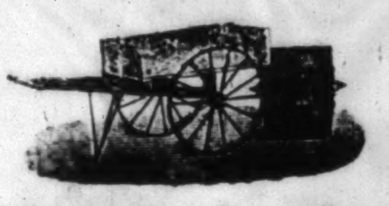
wer Opel kauft!

ok4

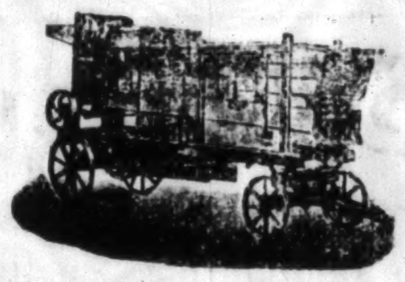
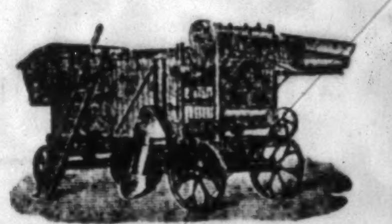
Der erstklassigen Motorenfabrik **Otto-Deuz**, das Neueste vom Neuen sind die nach dem **Diesel-System** gebauten Motore, angefangen von 24 P. S. an, zum Betriebe von Dynamos, Mühlen 2c. Diese Motore arbeiten ohne elektrische, wie auch ohne Lampentzündung durch gepreßte Luft, die sie selbst erzeugen, und zwar mit Rohnafta unter Beobachtung höchster Sparsamkeit.
Des Handelshauses **„Золотой Двигатель"**, die anerkannt guten englischen kleinern Motore, die **Universalmotore von Sanderson und Gifkins, London**, das wirklich gute Dachdeckmaterial **Lithoid**, das jeder Witterung stand hält.
Außerdem übernehmen wir gegen nicht zu hoch berechnete Provision allerlei **Aufträge, Vermittelungen** bei Landkäufen 2c.
Alle Anfragen bitte vorläufig zu richten an:
Ив. Ив. Тиссенъ, Екатеринославъ, Елисаветградская 15.

Heinrich D. Neufeld,

(früher Klassen und Neufeld).
Sostjewskij Sawod, Jekaterinoslawer Gouv.

Empfehle dem Landmanne meine bestrenommierten Erzeugnisse: Dreschmaschinen zwei- bis zehnkräftige, mit und ohne Putzerei. Drillbugger verschiedener Größe, Mähmaschinen, Ringelwalzen, Jätkarren, Kürbisschneidmaschinen, Fensterrahmen, Grabrahmen in verschiedener Größe, u. a. mehr.

„Adlerseparatoren" konkurrenzlos, mit Trieb und Schnurbetrieb, Waschmaschine „Majutor," mit und ohne Ofen, und die weltbekannte Schmidt's Waschmaschine, sowie Selbstbinder Massey Harris. — Reparaturen werden nur im Herbst ausgeführt.
4 Preiskourante gratis.

WASSERHEIZUNGEN

baut speziell

А. ВАЙНСОНЪ, ИНЖЕНЕРЪ,

Екатеринославъ, Тихая 6.

Kostenanschläge und Projekte ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit.
tja10-6

Erben J. P. Fast, St. Meschewaja,

Mechanische Fabrik und Gießerei,
liefern zu mäßigen Preisen Transmissionen, Schwungräder zu Motoren und übernehmen Reparaturen der verschiedensten Maschinen und Riflung von Walzen. it815

— Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate. —

„Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze." A. J. Steward.

Beim Rennen im September 1912 Odessa—Sewastopol—Odessa

schlug „Windhoff"

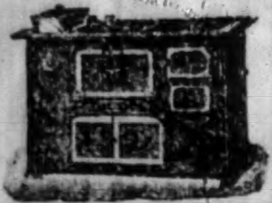
in der 4. Klasse 22 P.S.

den Schnelligkeitsrekord nicht nkr in der 4., sondern auch den der 1. Klasse, indem er die ganze Strecke (ca. 1200 Werst) in 21 Stunden 31 Minuten machte.

Vertreter Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk. pis

Herd-Fabrik Heinrich Janz

Alexandrowsk.



Postfach 43. Man verlange Preisliste. 17

NICHT IN WORTEN — IN DER THAT

GARANTIRTER VERDIENST v. R. 50 und mehr pr. Monat. Zuverlässige Personen beiderlei Geschlechtes erhalten permanente Arbeit bei sich zu Hause das ganze Jahr hindurch. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Entfernung kein Hinderniss. Wir kaufen die Arbeit. Verlangt gratis Prospekt (7 kop. für Porto.)

Т-во вязальныхъ машинъ
ТОМАСЪ Г. ВИТТИКЪ КЮНАУ и К°,
СПБургъ, Невскій пр., 40-42. 174

tpp6

Требуйте вездѣ знаменитое

КОФЕ ЗДОРОВЬЕ

Маріи

Годзелинской,

содержащее много питательныхъ веществъ.

Представитель: **Натанъ Ремезъ.**

Екатеринославъ, Троицкая, д. Будилова.

Verlangen Sie überall

den berühmten

Gesundheits-Kaffee

— der —

Maria Godselinskaja,

der viel Nährstoff in sich enthält.

Vertreter: **Nathan Remes.**

Jekaterinoslaw,

Troitzkaja Str., Haus Budilow. tt1

Gegründet 1864 2500 Arbeiter

Actien-Gesellschaft

Dobrow und Nabholz

Größte Fabriken für Mühlenbau in Rußland.

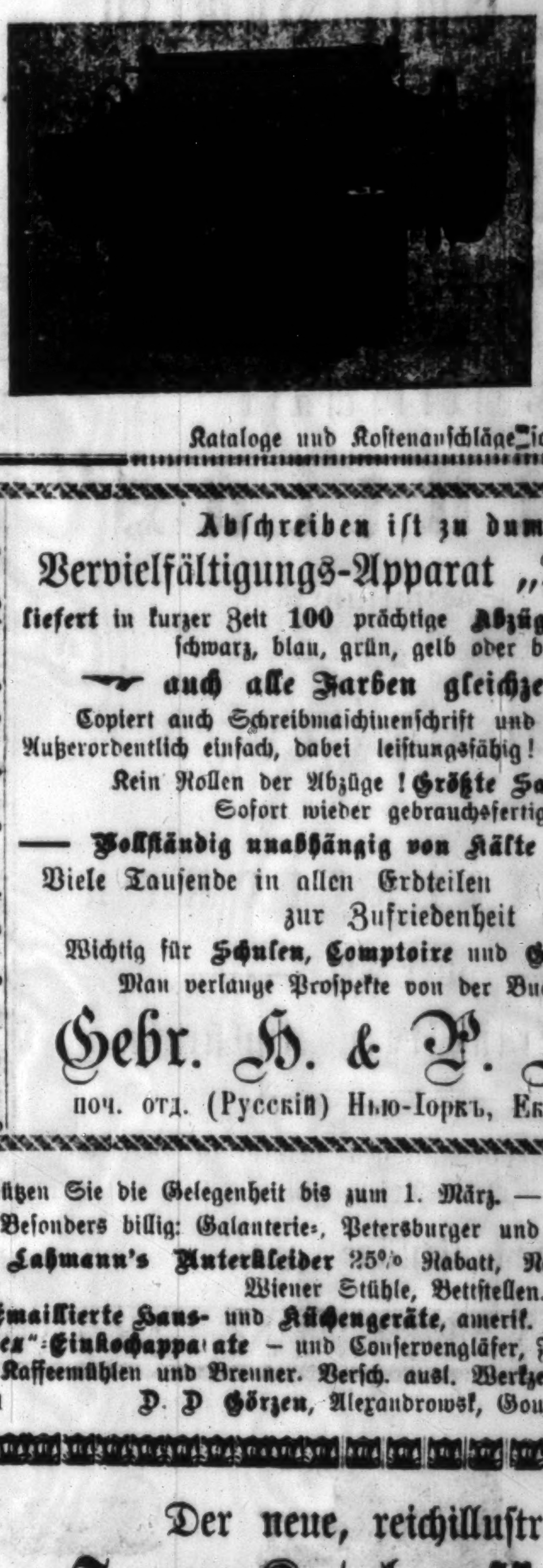
Eigenes Comptoir und Lager in **Charkow,** Jekaterinoslawskaja № 34.

Fabriken in Moskau und Nishny-Nowgorod.

Bau und Umbau größter und kleiner Mühlen. Alle Reinigungsmaschinen, Schäl- und Spitzmaschinen, Walzenstühle mit gußeisernen und Porzellan-Walzen, Plansichter auf patentierten Pendelstützen eigener Bauart.

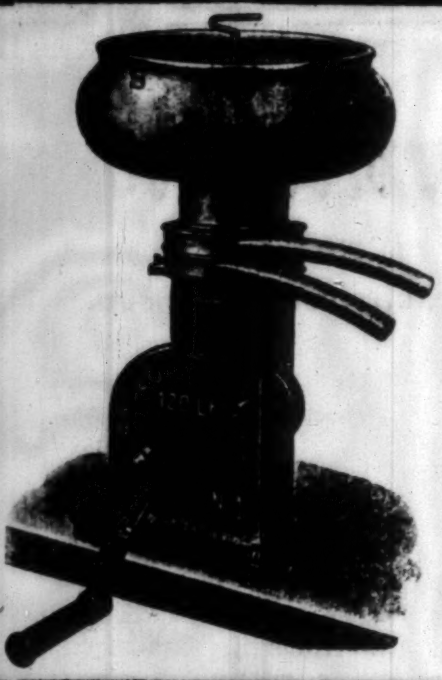
Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen.

Alle Müllerei-Bedarfsartikel von bester Qualität.



Dampfmaschinen,
Dampfkessel,
Ueberhitzer,
Naphta-Motore
„Hamil-Akroid"
Wasserturbinen,
Städt.-Wasserversorgung,
Pumpen,
Webstühle,
Dampfschiffe,
Transmissionen.

Kataloge und Kostenanschläge sofort. jj20-2



Der beste Freund jeder Milchwirtschaft ist der

Diabolo-Separator.

Schärfste Entrahmung. Unerreichte Einfachheit. Leichter Gang. Größte Haltbarkeit. Billigster Preis.

Der Diabolo-Separator

kostet nur **42.00 Rubel** und leistet **10 Wedro** pro Stunde; mit 18 Wedro Stundenleistung Rubel 72.00.

Verkauf in Rußland über 1.000 Diabolo per Monat.

Wiederverkäufer gegen entsprechenden Rabatt **gesucht.**

tk61-16

Zu haben bei:

Actien-Gesellschaft C. Siegel, Jekaterinoslaw.

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

Abschreiben ist zu dumm!

Vervielfältigungs-Apparat „Thüringia"

liefert in kurzer Zeit **100** prächtige **Abzüge** in violett, rot schwarz, blau, grün, gelb oder braun,

auch alle Farben gleichzeitig!

Copiert auch Schreibmaschinenschrift und Zeichnungen! Außerordentlich einfach, dabei leistungsfähig! Kein Auslaufen! Kein Rollen der Abzüge! **Größte Sauberkeit!** Sofort wieder gebrauchsfertig!

— **Vollständig unabhängig von Kälte und Hitze!** —

Viele Tausende in allen Erdteilen zur Zufriedenheit im Gebrauch!

Wichtig für **Schulen, Comptoire** und **Gesangvereine!**

Man verlange Prospekte von der Buchhandlung

Gebr. H. & P. Hamm

поч. отд. (Русскій) Нью-Іоркъ, Екатерин. губ.

Vertreter für Süd-Rußland Gebr. H. u. P. Hamm, New-York.

Wiederverkäufern Rabatt bei größeren Partien!

to5-1

Actien-Gesellschaft **C. Siegel,** Jekaterinoslaw.

— Technisches Kontor. —

Baut als langjährige Spezialität **Liefert**

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911 — unter anderen: — Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. v. a.

Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes. — **gratis und franco.** — Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: **Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.**

poa 8

Benützen Sie die Gelegenheit bis zum 1. März. — **Billiger Verkauf** — Besonders billig: Galanterie-, Petersburger und andere Schuhwaren. Dr. **Lahmann's Unterkleider** 25% Rabatt, Nähmaschinen Naumann's, Wiener Stühle, Bettstellen. **Emaillierte Haus-** und **Küchengeräte,** amerik. Wringer und Walzen. **„Rex"-Einkochapparate** — und Conservengläser, Fleischhackmaschinen, amer. Kaffeemühlen und Brenner. Versch. ausl. Werkzeuge für Tischler usw.

tjs-1 **P. P. Görzen,** Alexandrowsk, Gouv. Jekat.

Der neue, reichillustrierte

Samen-Katalog für 1913

wird gratis und franco versandt.

Wenn Sie denselben noch nicht erhalten haben, so bitte um sofortige Mitteilung Ihrer Adresse.

Die Preise auf landwirtschaftliche Samen, besonders Runkelrüben, sehr ermäßigt.

Große Auswahl in Blumen- und Gemüsesamen, Futtergräser, Rüben, Gartengeräte, Spritzen 2c.

Wilhelm Schöne, Jekaterinoslaw.

ta1

Ingenieur A. K. Tießen, Technisches Bureau,

Alexandrowsk am Dnjepr.

Bau elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Lager von elektrischem Installationsmaterial, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, u. s. w. Dynamomaschinen und Elektromotoren. Telephon-Apparate, elektr. Glocken und Zubehör.

Preislisten und Kostenanschläge bereitwilligst kostenlos.

Schmiedeeiserne Sparherde.

jf3

Типо-Литографія Г. А Эдигера и К°. Бердянскъ.